



## MULTI-AKTEURS-PARTNERSCHAFTEN | SDG 14

# Meere und das Leben unter Wasser schützen



Ohne die Ozeane wäre Leben auf unserem Planeten nicht möglich. Sie sind ein zentraler Bestandteil des globalen Ökosystems und bedecken rund 71 Prozent der Erde. Zu den Kernanliegen der Entwicklungszusammenarbeit gehört die nachhaltige Nutzung und der Schutz der Meeresressourcen. Erträge müssen gerecht verteilt werden, denn sie bilden die Lebensgrundlage von rund zwölf Prozent der Weltbevölkerung. Gewaltige Probleme bereiten Plastikmüll und der steigende Nährstoffeintrag aus der Landwirtschaft. Multi-Akteurs-Partnerschaften können unterschiedliche Lösungen entwickeln.

Das Leben unter Wasser zu sichern ist eines der vorrangigen Ziele einer nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goal, SDG 14). So sind weltweit ein Drittel der kommerziell genutzten Fischbestände bereits überfischt. Die illegale oder unregulierte Fischerei sowie zerstörerische Fangpraktiken müssen durch nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden ersetzt werden, wie die Richtlinien der „Intergovernmental Oceanographic Commission“ nahelegen.

Um eine nachhaltige handwerkliche Fischerei und Aquakultur zu fördern, müssen die internationalen Regularien konsequent angewendet sowie mehr und größere Meeresschutzgebiete ausgewiesen werden. Ein weiteres Anliegen ist der Schutz der küstennahen Ökosysteme, etwa der Mangrovenwälder. Erforderlich hierfür ist der Ausbau strategischer Partnerschaften mit Beteiligten aus Landwirtschaft, nachhaltiger Tourismus- und Abfallwirtschaft.

## Multi-Akteurs-Partnerschaften

Es ist offensichtlich, dass rasch gehandelt werden muss. Fischerei- und Konsumgewohnheiten zu ändern, kann jedoch nur gelingen, wenn Schlüsselakteure wie Fischer\*innen, Fischverarbeiter\*innen und Handelsunternehmen, Regierungen und Verbraucher\*innenorganisationen an einem Strang ziehen. Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) können für bessere Abläufe und Methoden sorgen, Regularien ausarbeiten und mit gutem Beispiel vorangehen.

Eine MAP initiieren können Unternehmen, Verbände, wissenschaftliche oder zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Institutionen. Der Mehrwert liegt darin, dass die Partner Kernkompetenzen, Erfahrungen und Ressourcen bündeln und so eine höhere Wirkung erzielen.



### Partnerschaften2030 – Die MAP-Plattform

Das Projekt Partnerschaften2030 fördert im Auftrag des **Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** Multi-Akteurs-Partnerschaften und trägt so zur Umsetzung der Agenda 2030 bei. Das BMZ fördert inzwischen rund 80 MAP über die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH** und **Engagement Global – bengo**. Die GIZ führt das Projekt Partnerschaften2030 aus, unterstützt MAP und Stakeholder auf vielerlei Weisen, vernetzt diese mit Partnern und stellt Informationen bereit.



© vlad61\_61/stock.adobe.com

### Die MAP-Methode

MAP sind eine Kooperationsform, bei der sich Akteure aus mindestens drei der Sektoren Zivilgesellschaft, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft gleichberechtigt zusammenschließen, um einen gemeinwohlorientierten Beitrag zu leisten. Über eine langfristig angelegte Zusammenarbeit kann eine MAP transformative Wirkung entfalten.

## Thunfische schützen, das Leben der Fischer\*innen verbessern

Thunfisch ist einer der wirtschaftlich bedeutendsten Speisefische weltweit, die Philippinen der drittgrößte Thunfisch-Exporteur der Welt. Um die überfischten Ressourcen zu schützen, hat der WWF die Partnerschaft „Fishery Improvement Project“ ins Leben gerufen. Das Beispiel zeigt, wie MAP zur Erreichung von SDG 14 beitragen.

Die Bestände sind bedroht, unter anderem wegen unregulierter und illegaler Fischerei sowie als Folge der industriell betriebenen Thunfisch-Fischerei, bei der mit riesigen Netzen und mit kilometerlangen, hakenbesetzten Leinen gearbeitet wird.

Mit seinem Projekt „Fishery Improvement Project“ (FIP) will der WWF hier gegensteuern. Mehr als 5.000 Fischer\*innen in über 100 Dörfern entlang des Golfs von Lagonoy und der Mindoro Straße haben sich 2011 auf Initiative der Umweltorganisation zusammengeschlossen. Ziel ist es, umweltschonende Fangmethoden zu fördern und durch Quoten sicherzustellen, dass der Thunfischbestand sich erholen kann. Mittlerweile ist der Fang der Fischer\*innen-Initiative mit dem weltweit anerkannten Umweltsiegel MSC ausgezeichnet, was auch den Zugang zu den lukrativen europäischen Märkten ermöglicht.



Um mit Handelsunternehmen und Regierungen auf Augenhöhe zu verhandeln, hat das Projekt die Gründung von Fischer\*innen-Verbänden gefördert. Institutionelle Dialogplattformen, in denen die Fischer\*innen ihre Position vertreten können, wurden durch das Projekt ebenfalls gestärkt. Handelsunternehmen wie COOP, Bell Seafood, Seafresh, Marks and Spencer etc. traten bei. Hinzu kamen Entwicklungsbanken und Partner auf Regierungsebene, darunter auch die deutsche Bundesregierung. Das Projekt mündete schließlich in einen nachhaltigen Bewirtschaftungsplan der Philippinen für

—  
„DIE WELTWEITE ÜBERFISCHUNG GILT HEUTE ALS EINE DER GRÖSSTEN BEDROHUNGEN FÜR DIE GESUNDHEIT DER MEERE UND DAS ÜBERLEBEN SEINER BEWOHNER.“

WWF



Thunfisch – ein Pilotprojekt für weitere der gut 90 am Thunfischfang teilhabenden Staaten.

Zu den Maßnahmen gehört der Aufbau von Beratungsstellen mit Trainingskursen und Networking. Expert\*innen werden engagiert, die Schulungen anbieten zum Erhalt der Qualität des Thunfischs. Auf diese Weise werden höhere Preise erzielt, und die Fischer\*innen müssen für ein besseres Einkommen nicht die Fangquote erhöhen.



Es wurden spezielle Kühlboxen eingeführt, die die Qualität des Fangs sichern. Eine weitere Unterstützung der Fischer\*innen sind die vom Projekt eingerichteten Gemeindespargruppen mit zinsfreien Krediten, mit denen die Mitglieder ein Geschäft aufbauen können. Insgesamt hat sich das Leben der Fischereifamilien deutlich verbessert, und der Fang der wertvollen Ressource Thunfisch ist nachhaltiger geworden.

### Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36, 53113 Bonn, Deutschland

### Partnerschaften2030-Sekretariat

Weitere Informationen rund um das Thema MAP finden Sie auf unserer Website: [www.partnerschaften2030.de](http://www.partnerschaften2030.de)

[info@partnerschaften2030.de](mailto:info@partnerschaften2030.de)  
Telefon: +49 228 4460-3357

### Redaktion:

netzhammer & breiholz, [www.netzhammerbreiholz.de](http://www.netzhammerbreiholz.de)

### Design/Layout:

Atelier Löwentor, Darmstadt, [www.loewentor.de](http://www.loewentor.de)

Bonn, September 2021